

**MARKETING & UMWELT****Vorteile durch Recyclingpapier**

WIEN. Recyclingpapier bietet sich nicht „nur“ aus ökologischer Sicht an: Auch beim Marketing steht die Verwendung von Recyclingpapier für entscheidende Vorteile und ermöglicht es dadurch, Unternehmen in einem guten Licht erscheinen zu lassen.

Früher gängige Vorurteile wie eine gelbliche Farbe der Papiere und eine weniger lange Archivierungsdauer konnte das Recyclingpapier schon lange ausräumen.

**Nachfrage wird stärker**  
Hochwertige Druckerzeugnisse lassen sich mit entsprechendem Recyclingpapier ebenso gut erreichen, wie mit Papier aus Frischfasern. Sie können sich ebenso edel anfühlen und gute haptische Erlebnisse bieten wie Frischfaserpapier.

Auch die Nachfrage wird immer stärker: Viele Online-Druckereien haben inzwischen Recycling oder Naturpapier in ihr Angebot aufgenommen und offerieren verschiedene Marketingmaterialien. (pj)

**Recyclingpapier**

Unsere Wälder werden geschont, da weniger Holz gerodet werden muss.

# Wie geht das denn?

Dem Altpapier neues Leben einhauchen, finden alle gut. Aber wie genau funktioniert das Recycling dabei?



© Panthermedia.net/Moreno Soppelsa

Recyclingpapier wird immer beliebter: Viele Online-Druckereien haben diese Papiersorte mittlerweile im Angebot.

**•• Von Paul Christian Jezek**

WIEN. Statistisch gesehen, druckt jeder Arbeitnehmer täglich durchschnittlich 25 Seiten Papier aus – das ergibt im Jahr rund 5.700 Seiten. Kein Wunder, dass der allgemeine Verbrauch von Papier innerhalb der letzten fünf Jahre um 700% (!) gestiegen ist und derzeit bei 225 kg pro Person im Jahr liegt. Um den ökologischen Fußabdruck zu mindern, lohnt es sich daher, Recyclingpapier zu verwenden.

Um dieses zu produzieren, muss zunächst Altpapier gesammelt und anschließend in einem Recyclingwerk sortiert werden. Kartons werden vorab separiert und erneut zur Herstellung von Karton oder Wellpappe benutzt.

In einem nächsten Schritt werden im sogenannten Deinking-Verfahren Druckfarben und Fremdkörper wie Tackernadeln vom Papier entfernt. Das ist der Kernprozess des Recyclings. Dabei wird das Papier zunächst mechanisch in kleine Fetzen

geteilt und durch Hinzufügen von Wasser zu einem Faserbrei verwandelt. Dieser Altpapierbrei wird durch die Hinzugabe verschiedener Chemikalien wie Natronlauge oder Tenside gereinigt. Mit dem entstehenden Schaum können auch ausgelöste Farbteilchen abgetragen werden. Die beim Deinking verwendeten Säuren und Laugen sind weniger umweltschädlich als Chemikalien, die zur Zellstoffgewinnung für Frischfaserpapier eingesetzt werden.

**Bleichen und Aufrollen**

Nach dem Deinking-Verfahren wird der Faserbrei gebleicht, damit das spätere Papier nicht nach einiger Zeit vergilbt. Durch das Glätten auf Bahnen, Trocknen und Aufrollen entsteht aus dem Brei anschließend das Recyclingpapier. Das Material ist jedoch nicht beliebig oft recycelbar: Nach fünf bis sieben Recycling-Vorgängen werden die einzelnen Fasern zu kurz und brüchig und geben dem Papier

nicht mehr genug Reißfestigkeit und Stabilität. Deswegen werden – um den Recyclingkreislauf aufrechtzuerhalten – dem Altpapier immer wieder Frischfasern hinzugegeben.

Für die Gewinnung von Recyclingpapier wird u.a. aufgrund des geringeren Aufwands beim Bleichen im Vergleich zur Frischfasererzeugung nur die Hälfte an Energie und zwischen einem Siebtel bis einem Drittel der Wassermenge benötigt. Der Kauf von einem Paket Papier mit 500 Blatt (2,5 kg) in Recyclingqualität spart etwa 5,5 kg Holz. Zudem kann Abfall vermieden werden, da Altpapier nicht auf Deponien entsorgt werden muss.

Recyclingpapier lässt sich genauso gut archivieren wie Papier aus frischen Holzfasern; zudem ist es in 70er- und 80er-Weiß 5 bis 10% billiger als vergleichbare Primärfaserpapiere. Recyclingpapier mit 90er-Weiß ist ungefähr gleich teuer wie Papier aus Primärfasern, nur die 100er-Weiß kostet etwa 10% mehr.